

# Wissen und Macht in der modernen Gesellschaft

Vortrag auf der dritten Oekonux-Konferenz  
Wien 2004

Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe  
Institut für Informatik, Uni Leipzig  
22. Mai 2004

# OSI unterstützt BOAI

14. Februar 2002

... Das OSI "Information Program" verpflichtet sich, für die Dauer von drei Jahren jährlich 1 Million US Dollar zur Förderung von **open access**-Projekten zu vergeben. Gefördert werden:

- die Entwicklung von Geschäfts- und Finanzierungsmodellen des Self-Archiving und für **open access**-Fachzeitschriften;
- die Nutzung von Bibliotheksnetzwerken (wie das "Electronic Information for Libraries consortium", dem derzeit 40 Länder zugehören, siehe [www.eifl.net](http://www.eifl.net)) zur Mobilisierung weltweiter Unterstützung für die **open access**-Bewegung;
- die Unterstützung von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus einkommensschwachen Ländern und Regionen, damit sie in **open access**-Fachzeitschriften, die Gelder für die Veröffentlichung und Verbreitung von Beiträgen verlangen, publizieren können;
- die (Weiter-) Entwicklung von Software für **open access**-Zeitschriften und für das Self-Archiving (Indexierung und Navigation); ...

<http://www.soros.org/openaccess/g/commitment.shtml>

# IBM und Linux

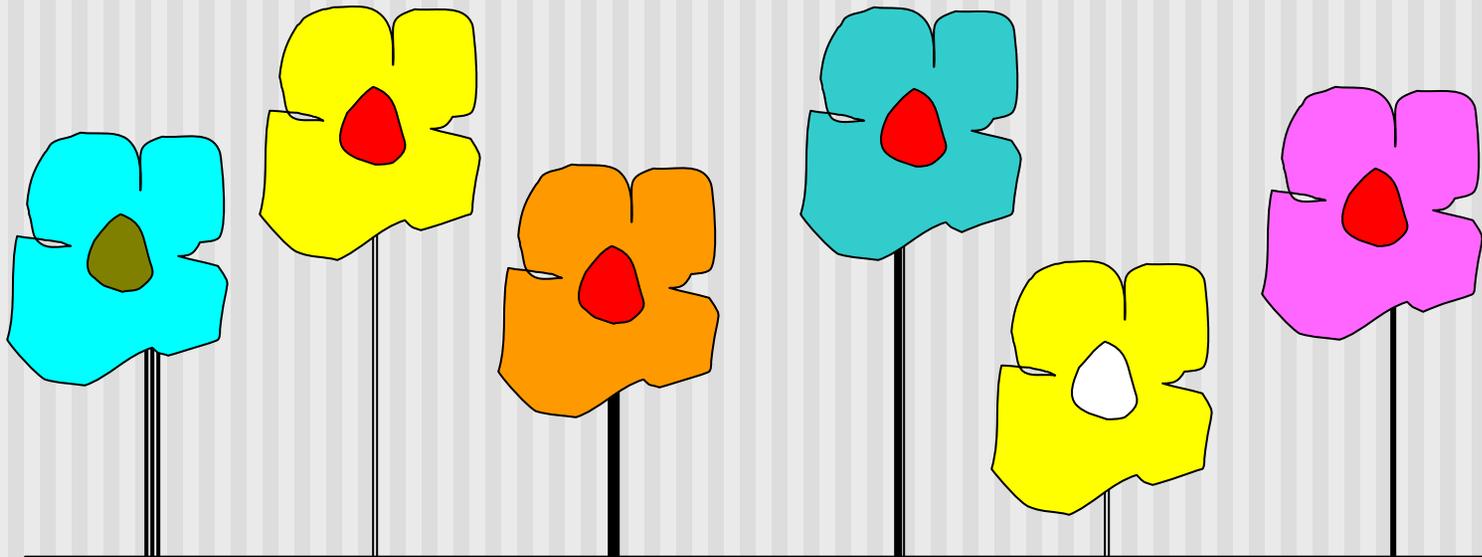
## **IBM steckt eine Milliarde Dollar in Linux**

Anlässlich der Bekanntgabe des Verkaufs eines großen Linux-Clusters an Shell auf der eBusiness Conference and Expo in New York hat IBM-Chef Louis Gerstner angekündigt, dass sein Unternehmen nächstes Jahr eine Milliarde Dollar in Linux investieren wolle. Dabei betonte die wichtige Rolle von Linux innerhalb der zukünftigen E-Strategie seines Unternehmens: Schon jetzt seien 1500 IBM-Programmierer damit beschäftigt, Business-Software nach Linux zu portieren.

Darüber hinaus bezog Gerstner deutlich Position: "Es gibt Einschätzungen, dass Linux an Windows NT vorbeiziehen und eine höhere Verbreitung finden wird". Die Bewegung hin zu offenen Standards sei unaufhaltsam. Firmen wie Sun oder Microsoft bezeichnete Gerstner als die "letzten großen proprietären Spieler, die man für lange Zeit in der IT-Branche sehen wird".

heise online 12.12.2000

# Das ist bemerkenswert!



Beförderung eines Substrats, einer Infrastruktur, auf welcher die vielfältigen Blumen blühen und damit zugleich ihren eigenen spezifischen Beitrag zur Regeneration des Substrats selbst liefern können. Ohne Blick auf die Kosten!

# Die progressive Rolle des Marktes

- Geld und Warenaustausch über den Markt als Form der Sozialisierung individueller produktiver Arbeit
- Arbeit in diesem Kontext bedeutet zweckmäßige Arbeit
- Marktmechanismen spielten eine progressive Rolle in der Entwicklung menschlicher Vergesellschaftungsformen:
  - Übergang zu inhaltlicher Selbstbestimmung
    - „Macht, was ihr wollt, aber seid profitabel.“
  - Markt als (noch blindes) Netzwerk und Kommunikationsmedium lokalisierter Zwecksetzungskompetenzen
  - aber: Reduktion aller Logiken auf eine, die abstrakte Wertform des Geldes
    - Das große Koordinatensystem stimmt nicht



Vom WIR  
zum ICH

# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

**Ähnlichkeit:** Wird individuell erzeugt, aber erst über einen Sozialisierungsprozess gesellschaftlich relevant.

## **Der neoliberale Ansatz**

Auch diese Sozialisierung kann man über Geld und Markt regeln.

heute: deutliche Verschärfung des Drucks in dieser Richtung

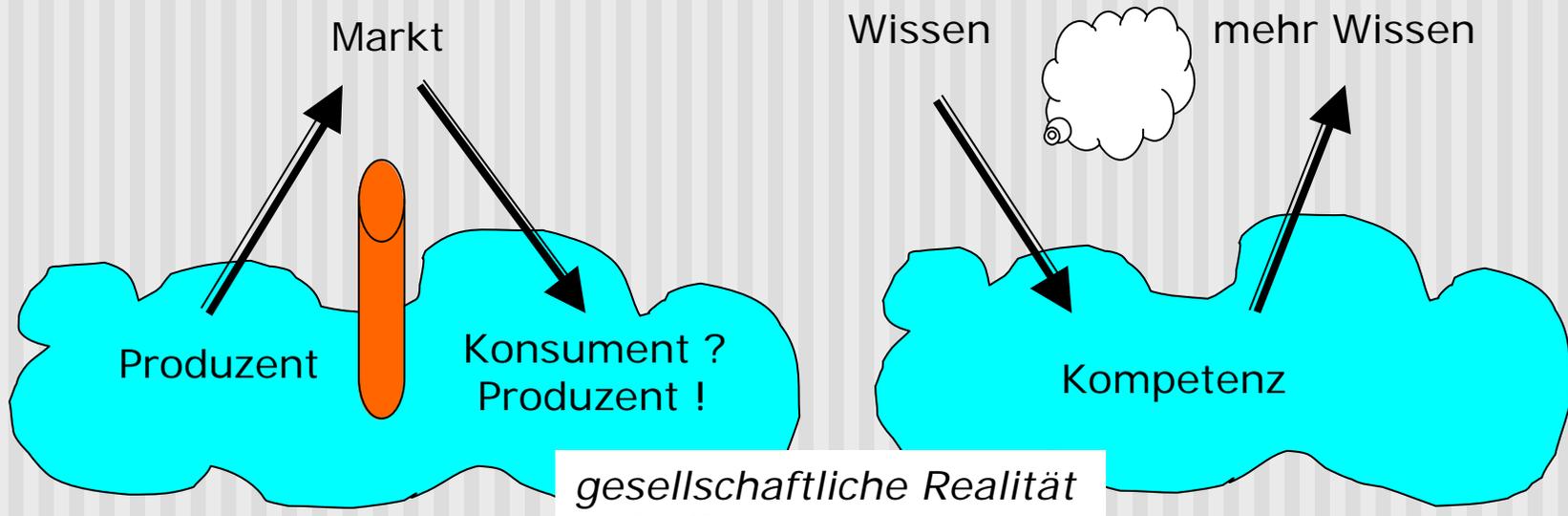
Ausbeutung nicht mehr nur fremder Arbeit, sondern auch fremder Gedanken.

# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit

## Drei wesentliche Unterschiede in den Sozialisierungsanforderungen

- Das getauschte Wissen besitzen danach beide, es **vermehrt sich**
- Der Nutzen von interessantem Wissen lässt sich nicht vorab planen, er ergibt sich erst **a posteriori**
- Interessantes Wissen entfaltet seine volle Wirkung erst in unerwarteten, **vorab nicht bedachten Zusammenhängen**

# Parallelen zwischen Wissen und produktiver Arbeit



Produktive Arbeit ist  
**gesellschaftlich**  
vermittelte  
**Individualität**

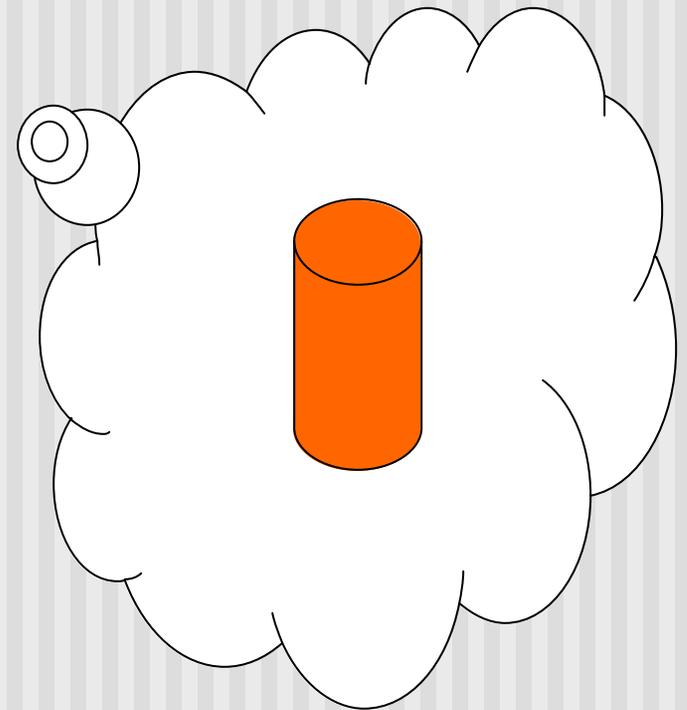
Wissen ist  
**individuell**  
vermittelte  
**Gesellschaftlichkeit**

# Wissen als Infrastrukturleistung

Wissen ist Teil einer **Infrastruktur**, in welche produktive Aktivitäten (im engeren Sinne) **eingebettet** sind.

Infrastrukturelle Fragen erfahren eine deutliche Aufwertung als Fokus der Management-Aktivitäten

(Geschäftsprozessmodellierung, Qualitätsmanagement, CRM, B2B, B2C, Webservices usw.)



# Information, Wissen und Vorteil: Zwei Ansätze

**Frage:** Wie kommt man in einer solchen Umgebung in eine vorteilhafte Position? In welcher die eigenen Aufwendungen unter den durchschnittlichen liegen?

## Informationsvorteil

Informationen anderer zu nutzen,  
ohne eigene preiszugeben

„...sich vernetzen, ohne sich zu  
vernetzen ...“

Industriespionage und deren  
Abwehr

statischer Zugang

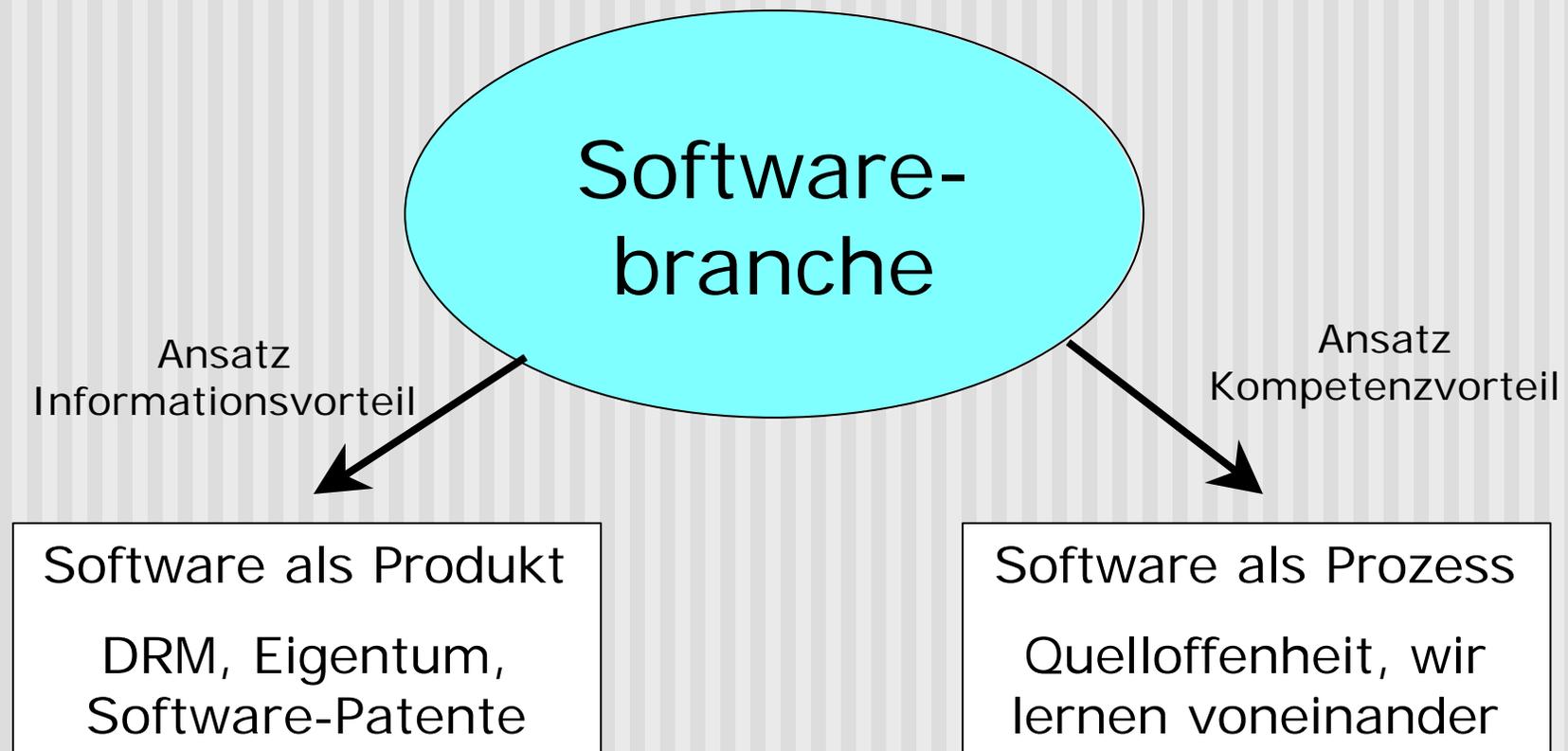
## Kompetenzvorteil

Vorteil aus der besonders guten  
individuellen Kombination der  
allgemein verfügbaren Wissens-  
bausteine

Reproduktion eines freizügig  
nutzbaren Pools von Bausteinen

dynamischer Zugang

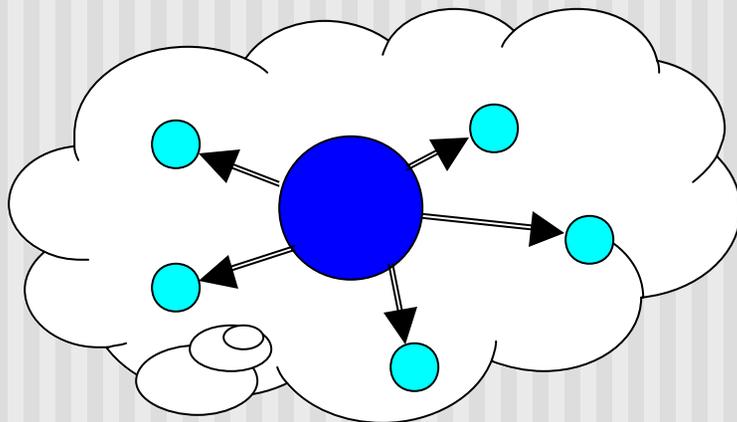
# Beispiel Softwarebranche: Die Ansätze



# Beispiel Softwarebranche: Die Konsequenzen

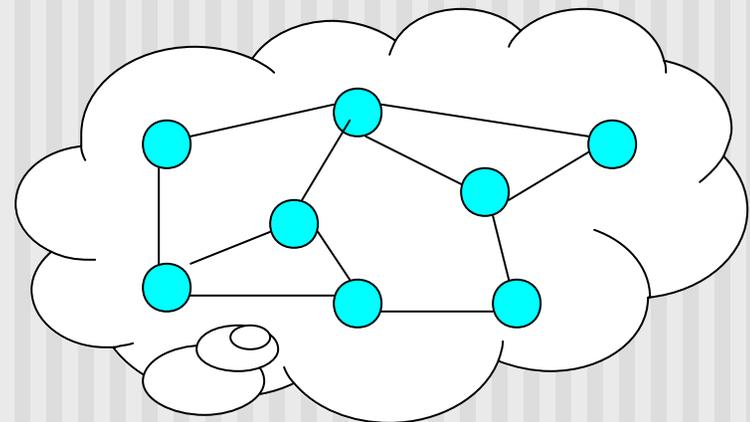
Software als Produkt

monolithische Systeme  
Marktführerschaft  
**Kathedrale**

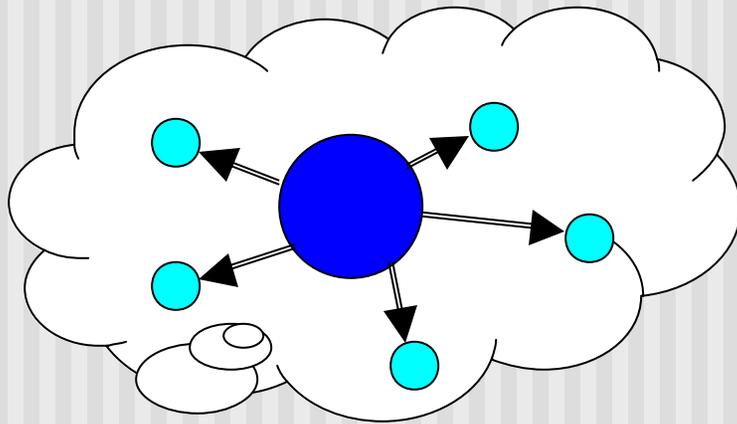


Software als Prozess

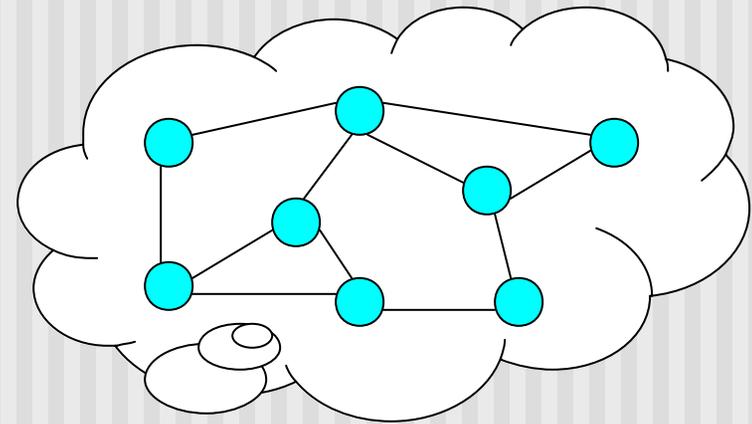
Komponententechnologie  
kooperativer Ansatz  
**Basar**



# Die Konsequenz der Konsequenzen



Wiedergeburt der  
„realsozialistischen“  
gesellschaftlichen  
Struktur



Eine vollkommen  
neue, kooperative  
gesellschaftliche  
Struktur

# Wissen ist Macht

Matthias Käther (Utopie kreativ April 2004, S. 300)

Eine kluge Beobachtung Marxens ist, **dass eine Gesellschaft auch immer die potenziellen Möglichkeiten ihrer Überwindung in sich birgt.**

Unsere Zeit bietet wie keine andere eine gewaltige Sammlung von Wissen in Textform dar. Die gesamte Geistesgeschichte der Menschheit wird auf CD-Roms, auf Internet-Seiten, in Antiquariaten und im Buchhandel dargeboten, alles ist gut vernetzt und leicht zugänglich, **dass es eine Schande wäre, dieses Material nicht wach und offenen Sinnes zu gebrauchen.**

Denn um den klugen Bacon noch einmal zu zitieren:

**Wissen ist Macht.**

# Wissen ist Macht

**Genauer:** Kompetenz ist eine Gesellschaft strukturierende Macht und steht heute im Wettstreit und zunehmend im Widerspruch zur Gesellschaft strukturierenden Macht des Geldes.

Die Geldmacht ist  
Definitionsmacht

„Die Regeln bestimmen“

Herrschaftsform:  
Alienismus

Die Kompetenzmacht  
ist Gestaltungsmacht

„In Regeln leben“

Herrschaftsform:  
Maquis

# Zusammenfassung

**Die heutige Zeit ist aufgeladen mit den widerstreitenden Perspektiven dieser beiden Sozialisierungsformen.**

Die ursprünglich progressive Regulationsmacht des Marktes (der abstrakten Wertform des Geldes) versagt immer mehr und gerät zunehmend in Widerspruch zu den funktionalen Erfordernissen der Wissensgesellschaft (der Reproduktion der Vielzahl der sich in individuellen Kompetenzen widerspiegelnden dinglichen Logiken).

**Die alienistische Zivilisation** droht, mit ihren Rückzugsgefechten die gesamte Menschheit mit in den Abgrund zu reißen.

**Die maquisianische Zivilisation** ist eine Zivilisation im Verteidigungszustand (und deshalb noch nichts für Zivilisten)

C. Spehr: „... sie haben trainierte Reflexe ...“